

AXAMER ZEITUNG

Ausgabe Nr. 11
Feber 1982
öS 20,-

P.b.b.
Erscheinungsort Axams
Verlagspostamt 6094 Axams

Unabhängige Zeitschrift für das westliche
Mittelgebirge mit Berichterstattung aus
Axams, Birgitz, Götzens und Grinzens



WAMPELERREITEN IN AXAMS

5 Seiten Bilddokumentation
über einen alten Faschingsbrauch

AUS DEM INHALT:

Birgitzer Alm - Erschließungspläne und Bedenken dazu -
Budget Axams - trotz S 24 Mill. keine Problemlösung in Sicht?

Die gelben Seiten:
große Faschingsbeilage

Am heurigen »Unsinnigen-Pfingstig« standen wieder einmal die Wampeler ganz im Mittelpunkt des Geschehens. An diesem letzten Fasnachtstag wurde Jahrhunderte alte Tradition von waschechten Axamern aufge-

führt. Wie in der guten alten Zeit versuchten wilde Reiter, gehetzte Wampeler auf den »Buggl« zu schmeißen. Leider gelang es keinem Wampeler, die zwei Dorfrunden mit weißem Rücken zu überstehen.

Das Axamer Wampelerreiten

Bedeutung des Treibens vor hundert Jahren? Wie läuft ein richtiger Wampelerumzug ab? Wie reite ich richtig?

Auf der Suche nach den Anfängen des Axamer Wampelerreitens, wußte der ehemalige Wampeler-Vater, **KOBER TADEL**, zu berichten, daß es diese Institution schon vor hunderten von Jahren gab, als Axams noch eine Ochsenalm war. Damals allerdings sollen die Wampeler nicht aus sportlicher Freizeitgestaltung oder nur zum Spaß ausgeschwirrt sein — sie hatten vielmehr die Aufgabe, die wilden Tiere aus den Axamer Wäldern zu vertreiben und zu erschlagen.

Wampeler erschlagen in Wolfsbell Bären und Wölfe

Zu Ende des Winters, dem *Langes* zu, marschierten die Wampeler von Wolfsbell aus - heute heißt dieser Ortsteil bei Omes fälschlicherweise Wollbell - bis hinein in die Bärenfalle im Sellreintal. Dabei galt es vor allem, die Wölfe auszuforschen und zu reizen. Dazu mußte ein Wampeler allein voraus gehen, um den Wolf anzulocken. Die Schar der restlichen Wampeler kam ihrem »Köder« gleich zu Hilfe und erschlug mit den kurzen Stecken das Wildtier.

Ausgestopft waren die Männer mit »Türkenflietschen«, die auch die Füße schützten, damit die Wölfe nicht ins nackte Fleisch beißen konnten.

Im Laufe der Zeit wurden dann die Bären und Wölfe ausgerottet und unsere Wampeler erhielten die Tradition und gingen in ihrer Ausrüstung jeden Langes (Frühjahr) zu, durch das Dorf. Dabei entwickelte sich der Stock des Wampelers von der Angriffswaffe zur Verteidigungswaffe gegen die anstatt der Wölfe eingesetzten Wampelerreiter. Diese »Reiter« mußten versuchen, die Wampeler nach bestimmten Regeln zu besiegen.



Tuxer und andere Goafßschneller machen den Platz frei.



Im Kreis mit Gesichtern und Stecken nach außen, igeln sich die Wampeler am besten gegen angreifende Reiter ab.

Diese Regeln sind bis heute gleich geblieben:

1. Der Reiter darf den Wampeler *nie* von vorne angreifen.
2. Immer nur ein Reiter darf einen Wampeler versuchen, aufs Kreuz zu legen, nicht mehrere auf einen. Verletzt ein Reiter diese zwei Hauptregeln, so macht ihn der Wampeler mit seinem Stock darauf aufmerksam.
3. Liegt ein Wampeler am Boden - egal ob besiegt auf dem Rücken oder auf dem Bauch - so muß ihm der Reiter aufhelfen.

4. Der Wampeler muß richtig aufstehen können und kein Reiter darf früher angreifen.

Hexen und Tuxer schlugen und peitschten Straßen und Wege fürs Wampelerreiten frei.

Verantwortlich für einen ordnungsgemäßen Wampelerumzug waren die Tuxer und Hexen. An den breiten Wegstellen z.B. beim Bucher, Zeach, Zwölfer und Alfons »schnellten« die Tuxer fürs Wampelerreiten den Platz frei und die Hexen kehrten und schlugen mit ihren Besen. Wer da den Platz nicht schnell genug frei machte, bekam unter Umständen die Peitsche oder den Besen zu spüren. (Heute wäre eine derartige Zurechtweisung der Anfang eines Gerichtsprozesses.)

Nun kam es endlich zur eigentlichen Reiterei. Aber es wurde nicht bloß stur drauflosgesprungen, sondern taktisch vorgegangen nach dem Motto: getrieben und gepaßt.

Wampelerreiten — das heißt kämpfen mit List und Taktik!

Der Treiber drängte den Wampeler weiterzugehen, also mit dem Rücken vom Zaun weg und spielte ihn so dem anderen Reiter, der z.B. hinter einem Mist-



Schiache Hexn kehren mit grobe Beseñ den Platz frei und fahren den zu nahe kommenden Schaulustigen auch ins Gesicht.

haufen lauerte, in die Arme. Dieses Ritual erreichte bis zur »Bichlbrugga« seinen dramatischen Höhepunkt. Bis zu dieser Bachlbrücke galt es, unbedingt jeden Wampeler mindestens einmal aufs Kreuz gelegt zu haben.

Doch nach dem ersten Mal »ummagehen« hatten dieASSE unter den Wampelern, Fuhner Seppl, Latschn Hermann, Beckn Hermann, Luggl, der jetzige Wampeler-Vater Rassn Gottl usw., noch weiße Buggl. Ganz gleich, ob der Wampeler am Rücken weiß oder dreckig war, bei der Bachlbrücke hängten sich die Reiter bei den Wampelern ein und die ganze Blase stürmte den »Ander«, wo die Reiter den Wampelern ein Essen und ein Getränk zahlten. Diese Einladung war ehrenvolle Pflicht, vor der sich heutzutage so mancher Reiter drückt.

Nach dem Gasthaus begann das Reiten zum zweiten Mal. Noch am Dorfplatz galt es, an drei Misthaufen (Ander, Korretler, Neuwirt) und Surlackn vorbeizukommen.



Der Gert hat hier demonstriert, wie ein Wampeler richtig geschmissen wird: Hand von hinten auf die Schulter des Wampelers, das Haxl wird gestellt, und schon liegt er da!

Das Gerangel im Bild unten hat mit Wampelerreiten nichts mehr zu tun !



Der Bock, den jeder Axamer kennt.

Gegen die vom Gasthausalkohol beinträchtigten Wampeler hatten die Spitzenreiter wie Garber Seppel oder Anders Helmut gute Chancen, auch noch den letzten »Weißen« hineinzulegen.

Daß dabei auch zu grob geritten wurde, bekamen Alfonsen Toni oder Hellen Franz schmerzlichst zu spüren. Heute versucht man, das Verletzungsrisiko durch die Wampeler- und Reiterversicherung auszugleichen.

Die Bedingungen waren früher viel besser: Kein Asphalt, kein Kies, keine Gehsteigkanten, schneebedeckte Wege und viele Holzzäune. Zudem wurde vom Viktor bis zur Gschtoaggiler Anna nicht geritten, weil's zu steil und zu »halax« war.

Das Wampelerreiten ging übrigens nur bis 5 Uhr nachmittags. Beim Betläuten nämlich mußten alle Laniger, Tuxer und Wampeler die Larven abnehmen. Die Wampeler trugen gedrahtete Larven, die sich beim Kampf besser eignen als Holzlarven.

Im ersten Teil dieses Jahrhunderts erlebte das Wampelerturn seine Blütezeit. Förderer wie Pfarrer Kogler und Doktor Heidegger brachten es unter dem damaligen Wampeler-Vater Viktor Seppel auf über 100 Wampeler. Der Doktor spendierte ein Faß Bier und der rauflustige Pfarrer soll sogar eigens zum »Schmeißn« in die Schafhütte zu »Mugl Seppel« gegangen sein.

Heute dagegen ist das Wampelerreiten - wie das Schützentum - mehr Schau als offen dargebrachte Rauflust.

Wie die Bilder zeigen, greifen die meisten Reiter falsch an. Richtig ist nur der Griff von hinten über die Schulter - die vom Wampeler vorsorglich eingeseift wurde - dann wird das »Haxl« gestellt und hinterrücks auf den Buckel geschmissen. Hau ruck!

und andererseits die Tuxer, lustige, junggebliebene Laniger mit ziviler Larve und tanzvollen Absichten.

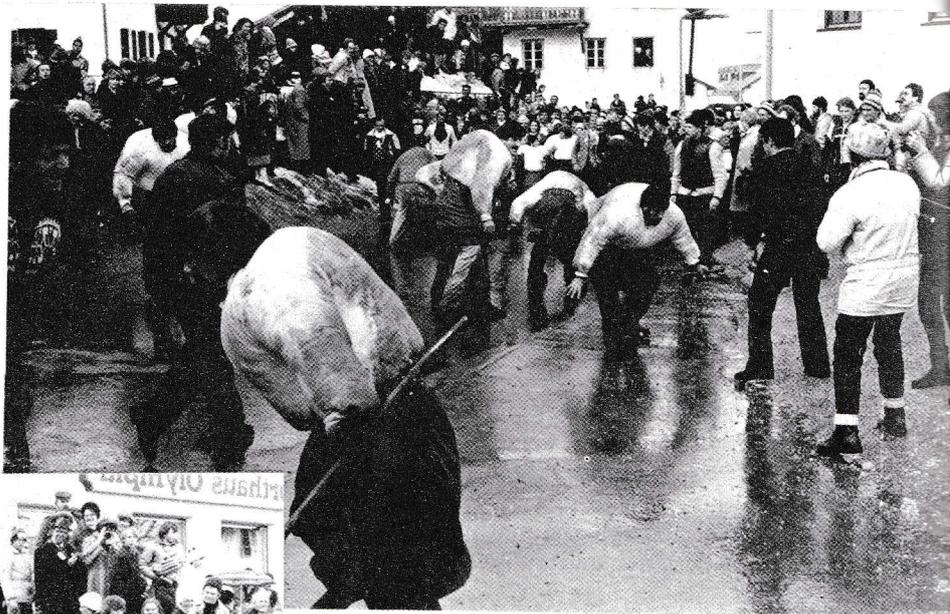


Beim Eröffnen des Lanigerumzuges setzen die Wampeler Holzlarven auf. Für das Wampelerreiten gibt es eigene „gedrahtete“ Larven, die als Gesichtsschutz dienen, und eine bessere Rundumsicht erlauben, als Holzmasken. Koaber Tadel hat in seiner besten Zeit mehrere Dutzend dieser Speziallarven gedrahtet und Falkner Hansl hat sie kunstvoll bemalt.

In Axams gibt es zwei Truppen von Lanigern, die sich darauf spezialisiert haben, nur Weibsbildern an den Leib zu rücken. Einerseits die Altweiber-mühle, die vorwiegend bekittelte Madler noch charmanter machen soll



Die Kampfstellung wird durch
gebücktes Gehen und Drehen
angezeigt. — Gleich kommt
Bewegung in die Reihen !!
Verwegen aber völlig falsch
macht sich dieser Reiter an
den Wampeler heran.



Leider schon dreckige Buckel !



ZWEI AUF EINEN ! und
dazu noch von vorne —
das hätte es früher nicht
gegeben !



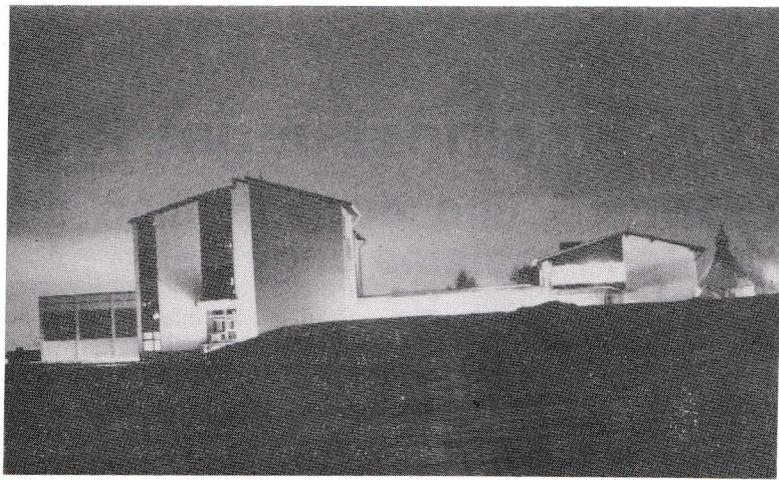
Eines Reiters nicht würdig ist
der mehrmalige Versuch, den
Wampeler zu schmeißen.

Energiefrevel

Hauptschule Axams erleuchtet die Nacht

15. Jänner, ca. Mitternacht. - Gerade kam ich am Hauptschulgebäude vorbei. Aus dem großen Turnsaal strahlt weit hinaus in die Schneelandschaft ein heller Lichtschein. Neugierig geworden, wer wohl zu so später Stunde noch am Trainieren sei, näherte ich mich dem Gebäude. Auch im Gang und Garderobe brennt noch Licht. Doch rund ums Haus ist's totenstill - auch die Türen sind verschlossen. Entweder hält man im Turnsaal gerade eine stille Andacht, bei der man ungestört bleiben muß, oder irgend ein kapitaler »Energiehirsch« hat in beispielloser Sorglosigkeit einfach das gesamte Licht brennen lassen - wahrscheinlich, daß er beim Zusperrren leichter das Schlüsselloch findet. Damit nicht genug - auch die Lampen am Haupteingang bewiesen die ganze Nacht ihre Funktionstüchtigkeit.

Leider ist ein derartiges Energieprassen in den Schulen keine Seltenheit. Es vergeht kaum eine Nacht, an der in Volksschule oder Hauptschule nicht irgend ein Raum, Gang oder Eingang hell beleuchtet wäre. Ist es denn für Lehrer, Turnlehrer, Kursleiter oder ähnliche so schwer, festzustellen, ob beim nächtlichen Verlassen der Schulräume noch irgendwo Licht brennt, oder wollen diese Leute einfach der Bevölkerung zeigen, wie sehr sie auf das ganze Energiespargefasel pfeifen.



Hauptschule Axams: Warum schaltet niemand das Licht aus?

Club Méditerranée, Lizum - immer noch keine Lösung in Sicht?

Schon seit zwei Jahren wird das dem Club Méditerranée gehörige große Gebäude in der Axamer Lizum nicht mehr bewirtschaftet. Dem Fremdenverkehrsverband entgehen dadurch Einnahmen von S 500.000,— jährlich und auch sonst hat niemand eine Freude mit dem schäbigen Bau, dessen Zustand sich dazu noch laufend verschlechtert. Der Club hat das Hotel abgeschrieben und zeigt an einer Renovierung oder Wiederbelebung kein Interesse. Auch am Verkauf scheint dem französischen Club nicht viel gelegen zu sein - der Kaufpreis wurde nämlich dermaßen hoch angesetzt, daß sich bis heute kein ernsthafter Käufer dafür interessiert hat. Wer mit den französischen Urlaubs-Multis verhandeln will, muß schon nach Paris reisen und um einen Termin bitten. Frau Elisabeth Schwarzbauer flog im Auftrag des Axamer Fremdenverkehrsverbandes im November des Vorjahres dorthin um endlich einen Fortgang der Sache zu er-

wirken. Doch leider konnte sie nur unbefriedigende Auskünfte erhalten: Der Club Méditerranée bietet demnach zwei Varianten:

1. Verkauf des Objektes zum Preis von 60 Millionen Schilling,
2. Ausbau und Vergrößerung des Hotels auf mindestens 500 Betten.

Beide Varianten haben, wie sich leicht erkennen läßt, arge Pferdefüße. War der Kasten schon bisher um den geforderten Preis unverkäuflich, wird er im jetzigen Zustand »in Zeiten wie diesen« umso weniger an den Mann zu bringen sein. Einer Ausweitung des Objektes müßte ebenfalls schwere Bedenken entgegen gesetzt werden. Der Club Méditerranée hat jedoch ein Druckmittel: das Projekt hat die einstigen Investitionskosten erwirtschaftet und man hat es daher nicht notwendig, sich größere Anstrengungen darüber zu machen.

Im März des Jahres werden einige Club-Manager nach Axams kommen um weitere Verhandlungen aufzunehmen. Wenn die Ergebnisse jedoch weiterhin derart kümmerlich ausfallen, wird man sich an den Anblick der Hotelruine wohl oder übel gewöhnen müssen.

Für Ihr Haus — Für Ihre Wohnung

= Kaufen Sie preiswert im Nahbereich =

Raumausstattung GesmbH Götzens - J. & T. Hurth

Tel. 05234/8565

Tapeten — alle Preislagen
 Karniesen — Stangenware und zugerichtet
 Landhaus-Gardinen — Anfertigung nach Maß
 Deko-Stoffe — große Auswahl
 200 Möbelstoffe im eigenen Lager

in eigener Werkstatt

tapezieren wir Ihre Sitzmöbel und fertigen
 Eckbankauflagen nach Maß, Bodenbeläge und
 Kettelungen prompt und preiswert.



In unserer Serie »Vereine in Axams« wollen wir Ihnen heute den Schiclub Axams vorstellen, ein Verein, der wohl zu den populärsten in unserer Gemeinde zählt.

DER SCHICLUB AXAMS

Der Schiclub Axams wurde im Herbst 1927 von Hermann Töpfer, Alois Buchta, welcher auch erster Obmann des Vereins war, sowie von J. Freisinger, Josef Kössler und Josef Tauber gegründet.

Der Sportbegeisterung der Bevölkerung ist es zu verdanken, daß der Verein heute an die 600 Mitglieder zählt und somit einen der größten Vereine in Axams darstellt.

Der Beitritt zum SCA ist selbstverständlich für jedermann möglich. Es genügt, die Beitrittserklärung auszufüllen. Mit dem Beitritt zum Club kommt das Mitglied in den Genuß von einigen Begünstigungen: so wird mit dem Beitritt eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen, das Mitglied der SCA erhält die regelmäßig erscheinende Zeitschrift des ÖSV und letztlich schließt die Mitgliedschaft auch verbilligte Bahnfahrten ein.

Schülerwart Willi Eder zeichnet für die Betreuung des Nachwuchses verantwortlich. Er führt das Training durch und besorgt auch die Beschickung zu den Rennen. Obmann des Schiclubs ist seit 1974 Herr Toni Zimmermann. Vor ihm bekleidete unser Bürgermeister Heinrich Apperl von 1954 bis 1971 das Amt des Vereinsobmannes.



Im Bild sehen Sie den Obmann des Schiclub Axams, Dr. Toni Zimmermann bei der Partnerschaftsfeier zwischen dem WSV Herxheim und dem SCA. Herr Walter Eichenlaub, 1. Vorsitzender des WSV Herxheim, übergibt Toni Zimmermann eine Keramikachel mit dem Wappen des WSV Herxheim. Links unten Manfred Lind, Bürgermeister von Rohrbach.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt S 150,— je Erwachsenen
S 100,— für die Ehefrau des Mitglieds
S 50,— für Kinder und Schüler.

Der SCA wäre wohl kein »echter« Club, hätte er nicht mit einigen prominenten Namen aufzufahren. Als bekannteste seien hier nur Franz Zingerle, der Abfahrtsweltmeister von 1935, oder Hugo Nindl, der 1974 den Profiweltmeistertitel erringen konnte.

Anfang Dezember 1981 wurde im Gasthof Weiß, in dem der SCA auch gegründet wurde, eine Partnerschaftsfeier zwi-

schen dem SCA und dem Wintersportverein Herxheim/Deutschland abgehalten. Nachdem zwischen Axams und Rohrbach bereits eine enge Partnerschaft besteht, hatten nun auch erstmals zwei Sportvereine solche engen Freundschaftsbande verknüpft. Auf der Feier, auf welcher auch der Vereinsvorstand vom WSV Herxheim anwesend war, wurde besonders der Wunsch geäußert, daß die beiden Wintersportvereine künftig in enge Beziehung treten sollten. So z.B. sind regelmäßige Jugendlager des WSV Herxheim in Axams geplant. ○

Die Frisuren passen sich dem derzeitigen Lebensstil und Trend an und vermitteln der Trägerin ein neues Lebensgefühl.

Die Frisur wurde einfacher, sie benötigt keinen großen Aufwand, um täglich aufgefrischt und in Form gebracht zu werden.

Sie geben dem Gesicht einen natürlichen Ausdruck.

Salon
Sabine

Karl-Schönherr-Str. 22,
6094 AXAMS
Tel.: 05234/8982

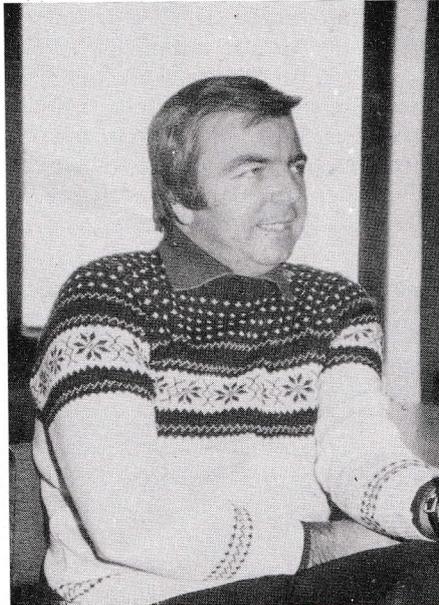


Hotel Schlösslhof Axams nun doch über Umwege an Ausländer verkauft?

Das stattliche neue Hotel an der West-Umfahrungsstrecke war bis vor kurzem Liebkind und Aushängeschild von Axams. In letzter Zeit jedoch geriet dieses Haus ebenso wie das Tirolerhaus (Axamer Appartementhaus) unter Beschuß. Zwar wurde der Schlösslhof nie als Appartementhaus gebaut oder nachträglich umfunktioniert und verkauft — doch durch eine trickreiche Rechtskonstruktion soll nun das Hotel scheinbar an den Mann (bzw. an die Frau) gebracht werden.

Einen Hotelbetrieb in Schuß zu halten bedeutet viel Einsatz, Mühen und Risiko. Viel einfacher ist es, den ganzen Krepel möglichst gut zu verkaufen und sich vielleicht nur mehr als Hausverwalter zu betätigen. Nun ist es jedoch so, daß einem die Österreicher solche Hotelanteile nicht gerade aus der Hand reißen und die ausländischen Interessenten durch unser strenges Grundverkehrsgesetz vom Erwerb ausgeschlossen sind. Daß es trotzdem eine Gesetzeslücke gibt, bewies uns der »Wirt« des Schlösslhofes, Ing. Max Klopff: Er und noch einige andere Winkeladvokaten gründeten einen auf Gewinn gerichteten Verein laut Vereinspatent von 1852 (dieses Gesetz ist kurioserweise immer noch in Gültigkeit), dessen Aufgabe es sei, die Mietrechte des Hotels zu halten. In diesem Verein, genannt VIP-Club, kann sich nun jedermann (und damit auch jegliche Ausländer) die Mitgliedschaft erkaufen und er erwirbt damit grundbücherlich ein Benutzungsrecht für bestimmte Wochen des Jahres über 40 Jahre lang. Je nach Brieftasche kauft er sich ein Appartement oder ein kleines Hotelzimmer für eine bestimmte Zeit in der Hoch- oder Nachsaison. Das heißt, daß z.B. 52 verschiedene Anleger dasselbe Zimmer für je eine Woche des Jahres für sich beanspruchen können. Das Objekt wird somit nicht nur räumlich, sondern auch zeitlich »aufparzelliert« und veräußert. Ob es nun Kauf oder 40-jährige

grundbücherlich gesicherte Miete mit vollständiger Mietvorauszahlung ist, kommt wirtschaftlich auf dasselbe heraus. (Nach 40 Jahren ist das Hotel vollständig abgenutzt.)



Der Hotelmanager Ing. Maximilian Klopff

Auch steuerlich will man diesen Vorgang nicht als Mietvorauszahlung (die auf 40 Jahre aufgeteilt werden kann) anerkennen, sondern als Veräußerungserlös im Jahre der Vereinnahmung wie einen Verkauf besteuern.

Schaden oder Nutzen für die Gemeinde?

Dies ist die Gretchenfrage, die sich jeder verantwortungsvolle Gemeinde- und sonstiger Politiker bei Auftreten solcher Konstruktionen stellen muß. Trotz heftigster Dementi von Ing. Klopff hat seine Version auch Ähnlichkeit mit dem stückweisen Verkauf unseres Landes, wie er durch die Appartement-Masche bereits hinlänglich berühmt-berüchtigt geworden ist.

Zwar will Klopff durch den besproche-



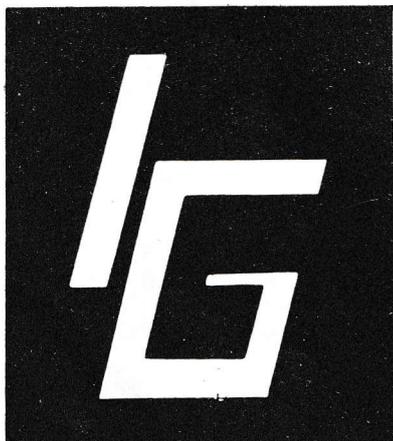
nen zeitweisen Verkauf und durch den Anschluß an eine internationale Urlaubs-Tauschaktion eine optimale Belegung des Hotels erreichen, eine vollends befriedigende Lösung für Gemeinde und Fremdenverkehr ist dies jedoch nicht. Das Hotel ist nach abgeschlossener Transaktion kein öffentlicher Beherbergungsbetrieb mehr, sondern ein geschlossener Club von vielen, meist ausländischen Besitzern. Wieviel solchen »Clubs« im Zweifelsfalle am Weiterleben ihres Objektes und damit auch am Wohlergehen der hiesigen Gemeinde gelegen ist, läßt sich zur Zeit ganz drastisch am Falle des leerstehenden Club Mediterranée in der Lizum (vormals Sporthotel Olympia) erkennen.

Sobald das Hotel an viele Eigentümer verkauft ist, sinkt auch die Steuerleistung des Objekts (Gewerbesteuer, Ertragsteuern) und keiner hat mehr so richtiges Gesamtinteresse und Verantwortung am Objekt.

Zudem steht das Hotel dann für Axams, d.h. Belegungswünschen des Axamer FVV, nicht mehr zur Verfügung.

Die Gemeinde hat die Errichtung des Hotels auf ihrem »Hoheitsgebiet« ursprünglich sehr begrüßt und auch mit indirekten Förderungen (bevorzugte Erschließung, Bau von Straßenbeleuchtung) nachgeholfen.

Im Lichte dieser zweifelhaften Entwicklungen wird man jedoch seine Einstellungen kritisch überdenken und vor allem politische Konsequenzen überlegen müssen.



IGNAZ GSTREIN

Georg-Bucher-Str. 23

6094 Axams, Tel.: 05234/8864

MIELE VERKAUF
UND SERVICE

ELEKTROINSTALLATIONEN

REPARATUR UND VERKAUF